

Feuerwehr übt bei der „Schmidt’schen“

„Brand“ im Übungsraum stellt hohe Anforderungen an Einsatzkräfte – Rettung auf zwei Wegen

WILDEMANN. „Der Übungsraum der Schmidt’schen Kapelle steht in Flammen“ – dieses Szenario hatte sich Wildemanns Ortsbrandmeister Thomas Sudhoff ausgedacht, um den Ausbildungsstand der aktiven Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Wildemann zum Jahresende zu prüfen und unter Beweis zu stellen. Lediglich sein Stellvertreter Pierre Vollbrecht und der Vorstand der Kapelle waren informiert. Die Feuerwehrmitglieder wurden mit Funk- und Sirenenalarm überrascht und nahmen mit dem Einsatzstichwort „Zimmerbrand Bohlweg 5“ einen Ernstfall an.

Das Feuer im Obergeschoss der Lesehalle wurde mit Nebelmaschine und Lichteffekten inszeniert. Zwei Personen waren noch in den Räumen gefangen und mussten von den Einsatzkräften „gerettet“ werden. Ein Vorgehen war nur unter Atemschutzgeräten möglich, da die Räume durch den „Brand“ stark verqualmt waren. „Primäres Übungsziel sollte hierbei auch der sichere Einsatz der Atemschutzgeräteträger und die Überwachung derselben im Einsatzfall sein“, erklärt Sudhoff.

Der enge und steile Treppenaufgang und die verwinkelten Räume



Eng, steil und verwinkelt ist der Aufgang, über den die Atemschutzgeräteträger die „Verletzten“ retten müssen.
Foto: Feuerwehr

machten den Atemschutzgeräteträgern zu schaffen, da keine Sicht herrschte. Außerdem waren die zu rettenden Statisten nicht gerade Federgewichte und ihr Abtransport somit kein leichtes Unterfangen.

Die Wasserversorgung über einen Überflurhydranten war schnell her-

gestellt und hätte im Ernstfall auch für ausreichend Löschwasser gesorgt. Die Einsatzstelle wurde mittels Notstromaggregat sowie Flutlichtstrahlern ausgeleuchtet und das Be- und Entlüftungsgerät in Stellung und zum Einsatz gebracht.

Um einen zweiten Rettungsweg

zu sichern, wurde eine Steckleiter an der Giebelseite zur Volksbank angelegt. Auch dies stellte ein nicht ganz einfaches Unterfangen dar, würdigt Sudhoff die Leistung seiner Männer: „Das kleine Fenster und der enge Aufstellungsraum für die Leiter stellten einige Anforderungen, die aber von den Einsatzkräften mit Bravour gemeistert wurden.“

29 Einsatzkräfte der Feuerwehr Wildemann waren mit ihren drei Fahrzeugen vor Ort. In einem Ernstfall wären sie noch von der Feuerwehr Clausthal-Zellerfeld unterstützt worden. Im Bereich der Ort-durchgangsstraße wurde der Verkehr geregelt, um ihn trotz der Übung weiter fließen zu lassen. Bei einem realen Brandeinsatz wäre allerdings eine Vollsperrung unumgänglich gewesen, sagt der Ortsbrandmeister.

Im Fazit war er sich mit seinem Stellvertreter sowie der ebenfalls anwesenden Leiterin des Ordnungsamtes, Dagmar Lieberwirth, und Gemeindebrandmeister Andreas Hoppstock einig: „Die Mannschaft ist gut ausgebildet und versteht ihr Handwerk. So können sich die Wildemänner auf ihre Feuerwehr verlassen.“
red/bf